

RSHA

334

334



15

Handwritten notes in cursive script, including the word "Material" and the number "41".



J

Centered

Allgemeines
MATERIAL

($\frac{41}{\square}$)

Einsatzfall zu geben. Der Name und die Anschrift des Engländers lauten:

Victor Adams
wohn. bei Mrs. R. S. T. S. Harvey
39 Middleton Hall Road
Kings' Norton
Birmingham, England.

A. war Lektor an der Universität Graz. Im Frühjahr 1935 wurde er auf der Reise von München nach Graz als "Nazikurier" in Salzburg verhaftet, in das Landgericht Graz eingeliefert und nach einmonatiger Untersuchungshaft auf Intervention des britischen Konsuls in Wien aus der Haft entlassen und aus Österreich ausgewiesen. Im selben Jahre bekam er eine Lektorstelle an der Universität Königsberg, die er bis zum Ausbruch des Krieges innehatte. Am 1.9. 1939 befand sich A. auf Urlaub bei seiner Mutter und konnte im April 1940 noch als bei seiner Schwester

Centered

136

Der Reichsführer-
Der Chef des Sicherheitshauptamtes

III 22

Geheim!

Centered

Mitteilungen
zur Abwehr fremdländischer
Nachrichtendienste

Laibach S. auch 283

Wolff

Centered

Transocean
Berlin

I-Dienst

1.5.41

28 Verwaltung von Fiume erweitert

M a i l a n d

Der Regierungstatthalter von Fiume hat seine Zivilverwaltung auf die ehemals südslawischen Gebiete der Provinz Kupla, von den Bezirken von Susak bis Karlovac und Ogulin einschliesslich der Inseln des Quarnero bis Arbe (Rab), ausgedehnt. Die Zivilkommissare für die neuen Bezirke sind bereits ernannt.

Rä/Dr.Hk/Wa. 1145 N

Centered

Z. d. A. VIC 12 277

Transocean
Berlin

I-Dienst

17.5.41

67 Dalmatinische Küste für kroatischen Staat

R o m

Alle Anzeichen deuten am Sonnabend darauf hin, dass die dalmatinische Küste dem kroatischen Staat einverleibt wird. Diesen Gedanken bringt auch mehr oder weniger deutlich Virginio Gayda im "Giornale d'Italia" zum Ausdruck, der es als bedeutungsvoll ansieht, dass sich Italien und Kroatien nun so eng verbinden. Es sei in Betracht zu ziehen, dass sich dieses Ereignis, zu dem noch viele andere wichtige Abkommen und Verträge hinzukommen werden, in diesem grossen Kriege abspielt. Das italienische Volk begrüsse die Annäherung zwischen den beiden Nationen, die sich an der Centered Adria gegenüberliegen und dazu berufen sind, aus diesem Meer und den Interessen, die damit verbunden sind, ein Zentrum gemeinsamer begeisterter Aufgaben und bereitwilliger Aufbauarbeit zu machen. In diesem Zusammenhang erinnert Gayda daran, dass schon die italienische Renaissance die Verbrüderung der Italiener und Slawen herbeiführen wollte und dass auch Mazzini darin eine natürliche Allianz erblickte.

Gg/Se/Bg. 1905 0 2

L. d. A. MC 12 277

La Consulta per la Provincia di Lubiana nominata con decreto del Duce

Con decreto del Duce, Ministro per l'Interno, su proposta dell'Alto Commissario per la provincia di Lubiana, è stata nominata la Consulta della detta Provincia, nelle persone dei Signori Natlanen Dr. Marco di Pietro e di Giuseppina, nato a Mauce (Vipacco) il 24-4-1886, avvocato, ex Bano; Pucelj Giovanni di Francesco e fu Giovanna nato a Veliko Lasce, nel 1887, possidente, ex Ministro; Slavic dott. mons. Matteo fu Matteo e di Anna nato a Bucevoci il 27 gennaio 1877, rettore dell'Università di Lubiana; Heinricher Francesco di Francesco e di Maria nato a Selca il 29-2-1897, vice presidente dell'Unione industriale; Slokar dottor Giovanni di Giovanni e di Maria nato a Mostar l'8-10-1884, direttore generale della Gospodarska Banca e presidente dell'Istituto bancario e assicurazioni; Kavca Carlo di Michele e di Apolonia nato a Sv. Pavel (Demzale) il 22 ottobre 1897, perito edile, presidente Unione artigiani; Pirkmajer Milo di Francesco e di Maria, nato a Fram il 15-11-1893, ingegnere; Lavric dott. Giuseppe di Carlo e di Anna nato a Morvce il 18-3-1903, segretario generale unione agricoltori; Smerkoli Albino di Guglielmo e di Maria nato a Cormonie il 2-2-1886, commerciante, presidente della Camera di Commercio; Basaj dott. Giuseppe di Giacomo e di Maria nato a Suha il 5-10-1887, presidente dell'unione cooperative economiche; Sitar Luigi di Pietro e di Maria nato a Misace il 25 maggio 1906, commesso di negozio, rappresentante lavoratori del commercio; Valencic dott. Vladimiro di Giovanni e di Orsola, nato a Tarnovo di Villa del Negoso il 26-11-1903, rappresentante lavoratori bancari; Krusec Rodolfo di Stefano e di Elisabetta nato a Gaberje il 6-4-1898, meccanico, rappresentante lavoratori dell'industria; Rogina Carlo di Michele e di Maria nato a Drevce di Vusenica il 12-2-1909, agricoltore, rappresentante lavoratori dell'agricoltura.

Il Duce riceve ed elogia gli amministratori del P.N.F.

Il Duce ha ricevuto, accompagnato dal Segretario del Partito, il Collegio dei Revisori dei Conti del P.N.F. presieduto dal Ministro delle Finanze e composto dal dottor Lazzari Tommaso, dott. Armando Morini, rag. Pantaleo Giuseppe. Erano presenti il vice segretario del P.N.F. Gaetani e il Capo dei Servizi Amministrativi dott. Montefusco Giovanni. —Dopo che il Segretario del Partito ha presentato il bilancio consuntivo dell'Anno XVIII illustrandone i risultati, il Ministro delle Finanze ha consegnato al Duce la relazione dei revisori mettendo in rilievo l'importanza dei risultati ottenuti a seguito del predisposto consolidamento dei proventi del Partito. Ha inoltre sottolineato la perfetta regolarità della gestione. Il Duce, prendendo atto dei favorevoli risultati del rendiconto, ha espresso il suo elogio agli amministratori ed ha segnato le direttive da seguire per la ulteriore attività da svolgere con particolare riguardo al funzionamento dei piccoli Fasci periferici.

Vivo elogio del Duce al Federale Bartolucci già Commissario civile della Dalmazia

Il Duce ha ricevuto il Segretario Federale dott. Atos Bartolucci che ha presentato una relazione dettagliata sull'attività svolta quale Commissario Civile della Dalmazia. Il Duce, dopo aver espresso il suo apprezzamento per il lavoro compiuto nelle zone occupate in condizione di particolare difficoltà, ha rivolto al camerata Bartolucci il suo vivo elogio, disponendo che, nel riprendere il posto di Segretario Federale di Zara, sia investito delle funzioni ispettive per le tre Federazioni Fascista della Dalmazia.

Handwritten notes on the left margin:

- Industria der →
- Bank- u. Versich. Direktor
- Präsident Handelskammer
- Ingenieur
- Präsident Handelskammer
- Kaufmann
- Gemeinschaftsführer d. Handwerker
- d. Banken
- d. Industrie
- d. Bauern (Landwirte)

Handwritten notes on the right margin:

- Via.
- KK fort u. ag. 18/10/41
- Z. d. A. n. B. 50/277

Polizeipräsidium
Paßstelle

Berlin C 2, den _____
Furgstr. 29/30
Tel.-Nr. 416171

H. 6. 194?

Betr.: A u s l a n d s r e i s e n

(Es wird gebeten, deutlich zu schreiben)

1.) Vor- und Zuname:

Karl Hinde

2.) Geburtsort und Datum:

H. 13.

verheiratet

3.) Staatsangehörigkeit:

D. 2.

4.) Religion:

entered

5.) Stand (Beruf):

6.) Genaue Anschrift:
Fernsprech-Nr.

u. am Landwehrstr.

7.) Arbeitsstelle:
Fernsprech

Hilf. Rangos.

8.) Zweck:
Genau

Italienreise

9.) W und bereist ?

H. 2.

10.) Spezial-Anschrift:

spezial.

12.) Verdienst-Verhältnis:

nicht

Die Frau: Johanna geb. Friedboef
geb. 21. 11. 96 Paderborn

NOT

VI B 5 c
Bu

Berlin, den 4.6.41.

V e r m e r k .

Betr.: Nachrichten aus Dalmatien.

Aus Agram ging folgender Funkspruch Nr.91 am 31.5.41 an VI B 7:

Stimmung der dalmatinischen Bevölkerung gedrückt und enttäuscht über Haltung Deutschlands in Split. Unter Schiffahrtskreisen und Hafendarbeitern erneutes Aufleben englischer und kommunistischer Propaganda. In Split kroatisch-italienisches Kondominium noch immer nicht genau festgelegt. Deshalb völliges Chaos, vor allem bei Behörden. Italiener unternehmen nichts gegen Juden. Mißstimmung Italiener gegen Deutschland. Zwischen italienischen Zivil-, Militär- und Konsulatsbehörden selbst schwere Reibereien. Bäuerliche Bevölkerung in Dalmatien und Herzegowina steht noch immer zum größten Teil hinter Macek und wirft Pavelic Verrat Dalmatiens an Italien vor. In dalmatinischen Städten Anwachsen der Kommunisten.

Vfg.

I. Z.d.A.VI B 5 c(277).

f.d.R.:

Bu
4.6.41.

A b s c h r i f t .

Johannsen-Bericht v. 20. Mai 1941.

Wenn man den Schilderungen aus früheren Zeiten Glauben schenken darf, so war die dalmatinische Frage einst wirklich eine Angelegenheit, die das italienische Volk leidenschaftlich bewegte. Aus eigenen Anschauungen kann aber jetzt nichts zum Beweis dafür angeführt werden, daß die Einverleibung wesentlicher Teile Dalmatiens in Italien eine fühlbare Wirkung auf die Bevölkerung ausgeübt habe. Die Kommentare der Blätter sind eher auf einen entschuldigenden Ton abgestimmt, weil die Propaganda der letzten Wochen die Erwartungen genährt hatte, die ganze Ostküste der Adria werde zu Italien kommen. Von italienischer Seite wird mir bestätigt, daß die erste Unterredung zwischen Pavelic und Ciano sehr stürmisch verlaufen ist. Ciano und Mussolini ließen Pavelic am 25. April nach Laibach kommen, als Mussolini die Ostfront besuchte. Pavelic habe die zu weitgehenden Forderungen immer mit dem Bemerkens zurückgewiesen: "Das ^{muß} mich erst beim Führer anfragen." (Es sei offengelassen, ^{ob} es sich hier nicht um eine hübsche Erfindung Cianos handelt, der sich zu Lasten der Deutschen auf diese Weise zu decken wünscht.) Ciano läßt auch verbreiten, daß alles bereits fertig gewesen sei, als er nach Wien gekommen sei, und er daher keine Verantwortung für die letztgetroffene Regelung trage.

277

In einem bestimmten Stadium der Verhandlungen sollen die italienischen Forderungen gewesen sein: Herstellung der Landverbindung zwischen Fiume und Zara, während auf Spalato kein Anspruch erhoben worden sei. Die Kroaten hätten aber einen Hafen im Norden für notwendig erklärt und deshalb lieber Spalato geopfert. Der - erst zu schaffende! - Hafen im Norden soll Kraljevitza (Porto Re) werden, wohin wohl verhältnismäßig leicht eine Abzweigung der Bahnlinie Agram - Karlstadt - Susak gebaut werden kann.

Die Widersprüche zwischen den Freundschaftsversicherungen und der Wegnahme der beiden einzigen durch Vollspurbahnen mit dem Hinterland verbundenen Häfen, zwischen der Einsetzung eines savoyschen Königs, Abschluß eines Bündnisvertrages und Entmilitarisierung der kroatischen Seite der Adria und Auflage italienischer Truppendurchmärsche werden auch in den italienischen Kreisen diskutiert, die an sich den italienischen Schritt aufs jenseitige

b.w.

M

Ufer begrüßen. Man begegnet auch der Besorgnis, daß die Pavelic und seiner Bewegung abverlangten Zugeständnisse so groß seien, daß die innenpolitische Stellung der Ustachi dadurch noch schwieriger werden würde, als sie angesichts der wohl noch immer starken Stellung der kroatischen Bauernpartei Dr. Maceks an sich schon ist. Allgemein herrscht in römischen politischen Kreisen der Eindruck vor, Deutschland habe Italien in Kroatien völlig freie Hand lassen müssen, ^{um} dafür gewisse italienische Verzichtete gegenüber Frankreich einzuhandeln. Ob diese Deutung in jeder Hinsicht richtig ist, bleibt dahingestellt. Es sei aber darauf hingewiesen, daß Mussolini durch den kürzlich erfolgten Empfang Ezio Garibaldis den Ansprüchen auf Nizza wieder Auftrieb gegeben hat und daß auch das Aktionskomitee für Tunis sich in diesen Tagen wieder gerührt hat. Die Presse und der Rundfunk haben allerdings Anweisung, die rivendicazioni gegenüber Frankreich nicht zu berühren und überhaupt das französische Problem mit äußerster Vorsicht und Zurückhaltung zu behandeln.

Meine italienischen Freunde weisen weiter daraufhin, daß also vor allem innenpolitische Erwägungen für die jetzt getroffene Regelung des dalmatinischen Problems maßgebend waren, (abgesehen eine gewisse strategische Notwendigkeit, die in der Besetzung der Bucht von Cattaro zum Ausdruck kommt). Meine Freunde sind sich dabei darüber klar, daß diese Feststellung ein sehr hartes Urteil enthält.

Die Kroaten wünschten ursprünglich den Duca D'Aosta zum König. Sein Schicksal in Abessinien machte es aber unmöglich, diesem Vorschlag zu entsprechen.

Nicht uninteressant ist, daß als Gesandter in Agram Herr Casertano wieder auftaucht, der, wie erinnerlich, vom Duce seines Amtes als Kabinettschef Mutis enthoben worden war, als sich herausstellte, daß er die Berichte des Parteisekretärs vorher Ciano vorlegte.

Wenig Freude hat die Nachricht von der Angliederung Spalatos in der italienischen Zementindustrie ausgelöst, da sich bekanntlich in der Nähe von Spalato große Zementwerke befinden. Man hat sich aber zu helfen gewußt: einer der wichtigsten italienischen Zementindustriellen, Pesenti, Präsident der Italcements,

12

Centered

- 3 -

144

des größten italienischen Zementunternehmens, hat sich schleunigst nach Spalato begeben und bei dem dortigen italienischen Zivilkommissar erwirkt, daß aufgrund des (nicht sehr großen) serbischen Kapitalanteils an diesen Werken der Sequester über die kroatische Zementindustrie verhängt wurde.

Die aus Dalmatien gebürtigen Italiener sind aufgefordert worden, sich in ihre alte Heimat zurückzugeben, um die Zahl der Italiener in Dalmatien wenigstens etwas größer erscheinen zu lassen. Es soll sich um 10 - 12 000 Menschen handeln. Vfg.

Z.d.A.VI B 5 e(277)

Centered

Feldherren des Reiches

- 4 -

bei der Designierung des neuen kroatischen Königs wurde er deutlich von den anderen Mitgliedern der Regierung distanziert. Der Chef der mit der Bewachung der Villa Torlonia (Wohnung Mussolinis) beauftragten Carabinieri-Offiziere erzählte einem meiner Freunde folgendes: Vittorio und Bruno Mussolini hätten sich vor einiger Zeit zu ihrem Vater in die Villa Torlonia begeben, um ihn darauf aufmerksam zu machen, daß sie ihre Popularität stark schwinden fühlten. Niemand wolle sie mehr sehen, man g begegne ihnen unfreundlich usw. Die Schuld daran trage ihr Schwager Ciano. Mussolini soll seine Söhne daraufhin gehrfeigt und hinausgeworfen haben.

14

145

Eigentum des Deutschen Nachrichtenbüros (DNB)

Rehmateriel — Nur zur streng persönlichen Kenntnisnahme des Empfängers

Unzensuriertes Material

(Ohne redaktionelle Verantwortung)

Nicht zur Veröffentlichung

Nr. 168. E i g e n d i e n s t vom 20.6.1941. — Blatt — 1. —

R o m , 17. Juni (DNB-Vertreter). Das Amtsblatt veröffentlicht ein Gesetzesdekret über die Einführung der Lira-Währung in den Italien angegliederten ehemals jugoslawischen Gebieten der Provinz Laibach, der Provinz Fiume und der dalmatinischen Provinzen. Danach ist in diesen Gebieten ab 17. Juni die Lira gesetzliches Zahlungsmittel. Das Finanzministerium wird die Ausführungsbestimmungen über die Fristen für den Umtausch der Dinare in Lire erlassen. Der Umtausch erfolgt zum festen Kurs von 38 Lire für 100 Dinar. Der Umrechnungskurs gilt auch für alle auf Dinar lautende Guthaben und Verbindlichkeiten. Die von jugoslawischen Staat ausgegebenen oder garantierten Anleihen, Pfandbriefe und Schuldverschreibungen müssen von den Besitzern an einer Bank, oder **beiden** italienischen Steuer- oder Zollämtern hinterlegt werden. Während der für den Umtausch festzusetzenden Fristen dürfen keine jugoslawischen Zahlungsmittel und Wertpapiere nach den oben genannten Gebieten eingeführt werden. Die Zahlungsmittel unterliegen der Beschlagnahme, während der Zuwiderhandelnde strafrechtlich verfolgt wird.

VI B 5 c
Bu

Berlin, den 16.6.41.

V e r m e r k .

Betr.: Italiener in Dalmatien.

Einsatzkommando Agram meldet mit Funkspruch Nr.132 an VI B 7:

Anläßlich italienischer Truppenparade in Split hielt Senator T a c c o n i eine Rede, in der er erklärte, daß die Faschisten in Dalmatien im Glauben an eine bessere Zukunft weiterkämpfen werden. Er schloß seine Rede mit "Es lebe Ragusa!" Bekanntlich ist Ragusa kroatisch ^{Centered} geblieben. Die dalmatinische Geistlichkeit, die bei der Rede zahlreich vertreten war, spendete ostentativ Beifall. Überhaupt ist die hohe katholische Geistlichkeit in Kroatien der eifrigste Parteigänger der Italiener in Kroatien.

Vfg.

I. Z.d.A.VI B 5 c(277).

II. K.B.erl.

III. Zum Gesamtbericht. / *ord*

8 k. f. d. R. 16.6.41
9. Aug. 1941

f.d.R.:

Bu

16.6.41.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei Die Leitung der Auslands-Organisation

149

Bankkonto: Girokonto 2400, bei der
Berliner Stadtbank, Girokasse 131
Postcheckkonto: Berlin 6955



Centered

Fernsprecher: Sammelnummer 86 73 81
Postanschrift: Berlin-Wilmersdorf 1, Postfach 20
Drahtanschrift: Elhob, Berlin

Verbindungsführer
Zsh.: zum SD -/Wt.

Berlin-Wilmersdorf 1, den 19. Juni 1941
Westfälische Straße 1

Ihr Zeichen:

Gegenstand: Bericht über die neuen italienischen Ostgebiete.

Diktatzeichen u. Abteilung
im Antwortschreiben angeben

An das
Reichssicherheitshauptamt,
B e r l i n

UN	20. Juni VI	Abteilung	Anlagen
NS		25. JUNI 1941	
GW	1185		

In der Anlage überreiche ich Ihnen Abschrift eines Berichtes über die neuen italienischen Ostgebiete mit der Bitte um Kenntnisnahme.

H e i l H i t l e r !

Hg
I. Sonderlicher, unv. (ab.)
R. d. A. N B 52/277
Ambruchen
18.41



Munaw

(Schnaus)
SS-Standartenführer

Anlage.

Eingegangen:
25. JUNI 1941
5779 <i>1185</i>

 Die neuen italienischen Ostgebiete.

Die italienische Autonome Provinz Laibach und die neuen italienischen Küstenbesitzungen in Dalmatien (Spalato und Sebenico) können als hochgradige Zuschussgebiete bezeichnet werden

Die neue Provinz Laibach, die sich im wesentlichen aus bauerlicher Bevölkerung zusammensetzt, wird sich bei der jetzigen Art der Bebauung des Landes vorerst nicht aus eigenem Boden ernähren können. Die gute ertragreiche Landwirtschaft des ehemaligen Slowenien ist in dem zu Deutschland geschlagenen nördlichen Teil des Landes, der Untersteiermark und dem nördlichen Krain. Nach einer in diesen Tagen erschienenen Veröffentlichung in der Triester Presse hat Italien bereits im Mai ds.Js. etwa 1000 t Brotgetreide für die Zivilbevölkerung in die neue Provinz Laibach schaffen müssen.

Die Industrie des ehemaligen Drau-Banats (Slowenien) ist fast ausschliesslich an Deutschland gefallen (Eisenindustrie in Assling, Textilindustrie in Neumarkt und Krainburg und Kohle in Trifail). Die nördlich der Stadt Laibach gelegenen Industrien verschiedener Art sind ebenfalls an Deutschland gefallen. In Laibach will man italienischerseits laut einer in diesen Tagen erschienenen Pressemitteilung die handwerkliche Fertigung fördern und der Stadt touristische Anziehungskraft geben. Ein Ausbau der Strassen der neuen Provinz Laibach, die in sehr schlechtem Zustand sind, ist bereits in Angriff genommen. Der Arbeitslosigkeit ist man damit aber in der Provinz Laibach bei weitem noch nicht Herr geworden. Laibach selbst wird bestenfalls eine Stadt italienischer Pensionisten werden können. Eine ausgedehntewirtschaftliche Tätigkeit wird sich bei der erfolgten Grenzziehung schwerlich entwickeln können.

Der einzige Reichtum der neuen Provinz Laibach besteht in dem ausgedehnten Waldbestand, dessen bedeutendster Teil sich im Besitz von Reichsdeutschen und Volksdeutschen befindet (Gotschee). Die Deutschen dieses Gebiets (etwa 18 000) werden sehr wahrscheinlich umgesiedelt, und zwar nach Rann, dem südlichsten Teil der Untersteiermark.

Italienisch-Dalmatien, das Gebiet von Spalato und Sebenico, ist wegen der Kargheit seines Bodens und der dadurch bedingten Armut seiner Bevölkerung bekannt. Ernährungsmässig ist es in hohem Masse Zuschussgebiet.

Ausser einigen Unternehmungen, die für die Schifffahrt arbeiten, und ausser einigen Fischkonservenfabriken ist m.W. in diesem Gebiet keine bedeutendere Industrie entwickelt. Nach meinen Orientierungen soll auch dieses Gebiet von Italien touristisch ausgebaut werden, wofür landschaftlich recht gute Voraussetzungen gegeben sind.

- 2 -

Der einzige Überschuss des Gebiets besteht nach meinen Erfahrungen in bestimmten Gartenbauerzeugnissen (Dalmatiner Sauerkirschen und Wein), sowie in ausgedehnten Bauxitlagern (besonders im Hinterland von Sebenico). Diese Produkte des Gebiets wurden neben Fischkonserven vom ehemaligen Jugoslawien vornehmlich nach Deutschland exportiert. Da Italien die gleichen Produkte in Überschuss erzeugt, dürfte dieser Export nach Deutschland aufrechterhalten bleiben.

Das bisher schon italienische Zara ist gebietsmässig erweitert worden. In Zara und seinem Gebiet, das ebenfalls aus unfruchtbarem Karstland besteht, hat lediglich die Spirituosen- und Tabak-Industrie grössere Bedeutung. Diese Industrien stützten sich auf Vorzugszölle (Freizone), die die Grundlage für diese industrielle Erzeugung boten. Es muss abgewartet werden, ob diese bisher exportfähigen Industrien nach der nunmehr erfolgten Ausweitung des italienischen Gebiets die bislang genossene Vorzugsbehandlung in zolltechnischer Hinsicht behalten werden. Andernfalls würde diesen Industrien die wichtigste Grundlage für ihr Produktionsprogramm entzogen werden.

Rom, den 7. Juni 1941.

gez. H. Clemens
Ortsgruppenleiter Triest

Centered

VI B 5 c

Berlin, den 21.6.1941.

Haa

V e r m e r k .Betr.: Bericht aus Dalmatien.

SDLA München meldet mit Schreiben vom 16.5.41
folgendes:

Informationsbericht über die wirtschaftliche Bedeu-
tung Dalmatiens.

Die wirtschaftliche Bedeutung Dalmatiens besitzt unter
den gegenwärtigen politischen Umständen im kroatischen
Küstengebiet besondere Aktualität:

Durch die kroatische Ustascha-Regierung Dr. Pavelitschs
wird immer wieder darauf hingewiesen, dass der Kampf um
die staatliche Freiheit der Kroaten stets Dalmatien mit-
umfasste und dass dieser Kampf um die Verwirklichung des
kroatischen Staatsgedankens gerade in Dalmatien seinen
Ursprung hat und zu allen Zeiten von dort seine stärk-
sten Impulse erhielt. Es wird daran erinnert, dass nur
während der venezianischen Herrschaft in Dalmatien Trä-
ger der kroatischen Freiheits- und Staatsidee das nördli-
che Kroatien war, das indessen niemals aufhörte, um das
Küstenland zu ringen.

Nicht allein aber deshalb, sondern vor allem aus wirt-
schaftlichen Gründen wird Dalmatien von Kroatien bean-
sprucht, ganz zu schweigen davon, dass auch ethnographi-
sche Tatsachen eine Abtretung des Küstenlandes in den
Augen jedes Kroaten als Unrecht erscheinen lassen.

Hinzu kommt, dass die geopolitische Bedeutung Dalma-
tiens für Kroatien ein bedeutende Rolle spielt.

Das Küstenland Dalmatien (Hrvatsko primorje) ist rund
1000 km lang. Seine Breite bewegt sich zwischen 2 und
72 km. Sein Flächenraum umfasst rund 24.000 Geviert-
kilometer mit 668 488 Einwohnern (Laut Volkszählung

D.W.

von 1931), von denen 81,3 v.H. Kroaten, 17 v.H. Serben und 0,3 v.H. Italiener sind. Die Gesamtzahl der Italiener wurde, ausgenommen Zara, mit rund 10.000 ermittelt. Ihrer sozialen Gliederung nach sind die Italiener überwiegend kleine Leute, in Streusiedlungen und vereinzelt lebend. Andererseits leben auf italienischem Boden heute 414.674 Kroaten und Slowenen. Ausdrücklich weist die Agrarregierung darauf hin, dass den Italienern in Kroatien alle üblichen und zuzügliche Sonderrechte eingeräumt sind, während die slawische Minderheit in Italien "keine nennenswerten Rechte besitzt und ständigen Verfolgungen durch eine organisierte Politik der Ausrottung ausgesetzt ist.

Die wirtschaftliche Entwicklung Dalmatiens ist durch das Meer bestimmt, jedoch von der Wirtschaftskraft des Hinterlandes abhängig. Die uralte Rolle des Zwischenhändlers, die Dalmatien seit Jahrhunderten spielt, gab dem Küstenland den Anstoss aber auch zur Entwicklung einer eigenen Wirtschaft. In den gegenwärtigen kroatischen Hinweisen auf die Bedeutung Dalmatiens wird der Vergleich mit Danzig, Triest und Fiume gezogen, Hafenstädten, die wie Dalmatien Verfalls- und Blütezeiten erlebten, je nachdem sie mit dem Hinterland organisch verbunden oder von ihm gewaltsam getrennt waren. Die in vielen Buchten und Meerengen gegebenen Möglichkeiten für den Ausbau der Schifffahrt blieben in Dalmatien ungenützt in Zeiten der Fremdherrschaft, entwickelten sich aber immer gut in Zeiten des kroatischen Zusammenhanges, wofür die besten Beispiele Grusch-Dubrovnik, und Metkovitsch als bedeutende Ausfuhrhäfen und naturgemäss die Städte Split, Schibenik und Suschak (bedingt) sind. Das Verhältnis der Aus- und Einfuhrwege zur See und auf dem Bahnwege zeigt folgendes Bild (aus zehn jugoslawischen Jahren):

Jahr:	Ausfuhr		Einfuhr	
	Bahn	See	Bahn	See
1924	67 %	24,5%	55,5%	18,2%
1929	51 %	35 %	45,1%	31,5%
1934	38,3%	40,4%	28,6%	39,4%

b.w.

Es ergibt sich ein ständiges Anwachsen des seewärtigen Anteils am Aussenhandel auf Kosten der Eisenbahntransporte. Entsprechend ansteigend verlief die Kurve der Entwicklung des dalmatinischen Handelsschiffsraumes, der im Jahr 1918 über nur 135 Schiffe mit 114,388 Brgt., im Jahre 1938 aber über 187 Schiffe mit 413,823 Brgt. verfügte.

75 v.H. der dalmatinischen Bevölkerung lebt von der Landwirtschaft und vom Fischfang, 10 v.H. vom Handel und Verkehr, 15 v.H. von anderen Erwerbszweigen, darunter vorwiegend Fremdenverkehr. Von der dalmatinischen Gesamtfläche, die 1 273 200 ha umfasst, entfallen nur 60 v.H. auf Kulturland, von dem aber nur 20 g.H. brauchbarer Ackerboden ist. Angesichts dieser Tatsache ist Dalmatien stark überbevölkert: Auf einen Quadratkilometer bebauten Bodens leben durchschnittlich 300 Menschen, während der Dichtedurchschnitt in Jugoslawien nur 150 beträgt. Schon vor dem Weltkrieg wanderten rund 100 000 Dalmatiner aus, weil sie ihre Heimat nicht ernähren konnte. Ein Mittel zur Notlage Dalmatiens wird in Meliorationen und in der Förderung des Tabakanbaues erblickt, Meliorationen deshalb, weil 60.000 ha fruchtbaren dalmatinischen Bodens regelmässig Überschwemmungskatastrophen ausgesetzt sind. Die Trockenlegung dieses Gebietes würde eine zusätzliche Weizenproduktion von 600.000 Tonnen ermöglichen, wodurch Dalmatien, das gegenwärtig jährlich 700.000 t Weizen einführen muss, fast Selbstversorger werden könnte.

In Dalmatien werden jährlich durch etwa 10.000 Fischer (rund 10 v.H. der Bevölkerung) etwa 7 Mill.kg Fische im Werte von 50 Mill.Dinar gefangen, wovon nur die Hälfte im ehemaligen Jugoslawien abgesetzt werden konnte, während die andere Hälfte teils frisch, teils konserviert exportiert wurde. Ein Fünftel des jährlichen Fischfangs wurde in 20 Konservenfabriken verarbeitet, von denen 12¹ im Küstensand liegen.

Der Weinbau Dalmatiens hat ein jährliches Ergebnis von rund 1 Million H., wovon 300.000 Hl zur Ausfuhr gelangten.

b.w.

Die Oelproduktion ergab im letzten Jahr 518 Tonnen i.W. von 5 Mill Dinar und wurde im Inlande abgesetzt.

Im Touristenverkehr steigerte sich die Besucherzahl seit 1924 bis zum Kriegsbeginn ununterbrochen, wobei stets mehr als ein Drittel der Besucher Deutsche waren, nach der Schaffung Grossdeutschlands mehr als die Hälfte.

Die kroatische Regierung befürchtet den sofortigen wirtschaftlichen Verfall Dalmatiens im Falle der Abtretung, da die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Dalmatien und Italien stets nur sehr geringfügig waren und auch für die Zukunft keineswegs noch eingeschätzt werden.

Der Wirtschaftseinsatz Italiens in Dalmatien (während der letzten 15 Jahre), der sich in der Erwerbung von Interessen an der Zement-, Kalkstoff- und Zyanidindustrie zeigte, ist in der letzten Zeit zurück oder in französische Hände übergegangen. Gleichzeitig erhöhte sich der Absatz der binnenkroatischen Industriewaren nach Dalmatien und führte so zu einer Verdichtung des wirtschaftlichen Zusammenhanges zwischen Nordkroatien und Dalmatien. Von grösster Bedeutung für die kroatische Wirtschaft sind die Bergwerke und Industrien Dalmatiens, in erster Linie die Bauxit- und Zementgewinnung. Die wichtigsten Fundstätten liegen in Mitteldalmatien bei Dankovac, Sinj und auf den Inseln Pag und Rab. (Jugoslawien stand in der Bauxitproduktion der Welt an vierter und in Europa an dritter Stelle!) Die Bauxitgewinnung stieg von 1919 bis 1929 auf das Hundertfache und betrug 1939 nicht weniger als 314.439 t, wovon etwa drei Fünftel (vorwiegend nach Deutschland) ausgeführt wurden. Die noch vorhandenen Bauxitvorräte sind schlechthin unabsehbar.

Die Zementindustrie ist auf die Wasserkräfte Dalmatiens gestützt. Hauptgewinnung im Raum zwischen Split und Omisch. Die dalmatische Zementproduktion umfasste die Hälfte der gesamtjugoslawischen und betrug 1938 etwa 350.000 t, deren Verarbeitung in fünf Fabriken bei Split mit einer Gesamtkapazität von jährlich 1 Million t Zement besorgt wurde. 80 v.H. dieser Produktion wurden ausgeführt. Angeschlossen sind Betriebe zur Erzeugung von Karbid und Zyanid.- Die Ausnutzung der dalmatischen Wasserkräfte erfolgte bisher bis zu 39 v.H.: Die Hauptwerke befinden sich am Fluss Krka bei den Wasserfällen von Manojlovac und Skradin, sowie am Cetina-Fluss bei Cubavica. Im Zusammenhang damit wurden starke Elektrizitätswerke er-

richtet, deren grösstes zur Firma "La Dalmatienne" bei Split gehört.

Eine vollkommene Ausnutzung der dalmatinischen Wirtschaftskraft erwartet Kroatien von der Verwirklichung des Planes zur Schaffung eines Donau-Adria-Kanales, ausgehend von der Donau zur Save bei Vukovar, durch die Save-Ebene weiter über Schamatz Save-aufwärts bis zur Kupa-Mündung, dann durch die Kupa bis Ozalj und von hier durch einen künstlichen, aber kurzen Hebe- und Tunnelweg bis Bakar an der Adria. Der Verkehr auf diesem Kanal könnte für Schiffe bis 1500 Brgt. möglich sein. Er würde den Weg Hamburg - Suez um 3000 km kürzen, wodurch deutsche Aus- und Einfuhrkosten bedeutend herabgesetzt werden könnten, ganz abgesehen von der wehrpolitischen Bedeutung eines solchen Kanales, der eine weitgehende Unabhängigkeit von Gibraltar und von den Dardanellen zu bedeuten hätte.

In Dalmatien bestehen 120 Industrieunternehmen mit 166 Betrieben., d.i. rund 10 v.H. der gesamt-kroatischen Industrie.

Centered

Vfg.

I. Z.D.A. VI B 5 c (277)

II. Z.d.A. VI B 5 c(3359)

f.d.R.

Yaa

STRENG VERTRAULICH !NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH !

Wer Abschriften dieses Berichtes herstellt oder herstellen lässt, oder die Berichte an nicht empfangsberechtigte Personen ausserhalb des Dienstgebrauches weitergibt, macht sich strafbar.

Agram, den 10. Mai 1941

Wirtschaftliche Bedeutung Dalmatiens.

Wenn wir hiermit einen uns von kroatischer Seite zugegangenen Bericht über die wirtschaftliche Bedeutung Dalmatiens vorlegen, so nimmt die Schriftleitung des "Vertraulichen Auslandsberichtsdiens-tes" damit in keiner Weise Stellung zu der Frage, welchem Staat das dalmatinische Küstengebiet zufallen soll.

Durch die kroatische Ustascha-Regierung Dr. Pavelic's wird immer wieder darauf hingewiesen, dass der Kampf um die staatliche Freiheit der Kroaten stets Dalmatien mitumfasste und dass dieser Kampf um die Verwirklichung des kroatischen Staatsgedankens gerade in Dalmatien seinen Ursprung hatte und zu allen Zeiten von dort seine stärksten Impulse erhielt. Es wird daran erinnert, dass nur während der venezianischen Herrschaft in Dalmatien Träger der kroatischen Freiheits- und Staatsidee das nördliche Kroatien war, das indessen niemals aufhörte, um das Küstenland zu ringen.

Nicht allein aber deshalb, sondern vor allem aus wirtschaftlichen Gründen wird Dalmatien von Kroatien beansprucht, ganz zu schweigen davon, dass auch ethnographische Tatsachen eine Abtretung des Küstenlandes in den Augen jedes Kroaten als Unrecht erscheinen lassen.

Hinzu kommt, dass die geopolitische Bedeutung Dalmatiens für Kroatien eine bedeutende Rolle spielt.

Das Küstenland Dalmatien (Hrvatsko primorje) ist rund 1000 km lang. Seine Breite bewegt sich zwischen 2 und 72 km. Sein Flächenraum umfasst rund 24.000 Geviertkilometer mit 668.488 Einwohnern (laut Volkszählung von 1931), von denen 81,3 v.H. Kroaten, 17 v.H. Serben und 0,3 v.H. Italiener sind. Die Gesamtzahl der Italiener wurde, ausgenommen Zara, mit rund 10.000 ermittelt. Ihrer sozialen Gliederung nach sind die Italiener überwiegend kleine Leute, in Streusiedlungen und vereinzelt lebend. Andererseits leben auf italienischem Boden heute 414.674 Kroaten und Slowenen. Ausdrücklich weist die Agramer Regierung darauf hin, dass den Italienern in Kroatien alle üblichen und zuzüglichen Sonderrechte eingeräumt sind, während die slawische Minderheit in Italien "keine nennenswerten Rechte

Rechte besitzt und ständigen Verfolgungen durch eine organisierte Politik der Ausrottung ausgesetzt ist."

Die wirtschaftliche Entwicklung Dalmatiens ist durch das Meer bestimmt, jedoch von der Wirtschaftskraft des Hinterlandes abhängig. Die uralte Rolle des Zwischenhändlers, die Dalmatien seit Jahrhunderten spielt, gab dem Küstenland den Anstoss aber auch zur Entwicklung einer eigenen Wirtschaft. In den gegenwärtigen kroatischen Hinweisen auf die Bedeutung Dalmatiens wird der Vergleich mit Danzig, Triest und Fiume gezogen, Hafenstädten, die wie Dalmatien Verfalls- und Blütezeiten erlebten, je nachdem sie mit dem Hinterland organisch verbunden oder von ihm gewaltsam getrennt waren. Die in vielen Buchten und Meerengen gegebenen Möglichkeiten für den Ausbau der Schifffahrt blieben in Dalmatien ungenützt in Zeiten der Fremdherrschaft, entwickelten sich aber immer gut in Zeiten des kroatischen Zusammenhanges, wofür die besten Beispiele Grusch-Dubrovnik und Metkovitsch als bedeutende Ausfuhrhäfen und naturgemäss die Städte Split, Schibbenik und Suschak (bedingt) sind. Das Verhältnis der Aus- und Einfuhrwege zur See und auf dem Bahnwege zeigt folgendes Bild (aus zehn jugoslawischen Jahren): in Brgt.

Jahr	Ausfuhr		Einfuhr	
	Bahn	See	Bahn	See
1924	67 %	24,5 %	55,5 %	18,2 %
1929	51 %	35 %	45,1 %	31,5 %
1934	38,3 %	40,4 %	28,6 %	39,4 %

Es ergibt sich ein ständiges Anwachsen des seewärtigen Anteils am Aussenhandel auf Kosten der Eisenbahntransporte. Entsprechend ansteigend verlief die Kurve der Entwicklung des dalmatinischen Handels- schiffsraumes, der im Jahr 1918 über nur 135 Schiffe mit 114.388 Brgt, im Jahr 1938 aber über 187 Schiffe mit 413.823 Brgt. verfügte.

75 v.H. der dalmatinischen Bevölkerung lebt von Landwirtschaft und Fischfang, 10 v.H. vom Handel und Verkehr, 15 v.H. von anderen Erwerbszweigen, darunter vorwiegend Fremdenverkehr. Von der dalmatinischen Gesamtfläche, die 1.273.200 ha umfasst, entfallen nur 60 v.H. auf Kulturland, von dem aber nur 20 v.H. brauchbarer Ackerboden ist. Angesichts dieser Tatsache ist Dalmatien stark überbevölkert: Auf einem Geviertkilometer bebauten Bodens leben durchschnittlich 300 Menschen, während der Dichtedurchschnitt in Jugoslavien nur 150 betrug. Schon vor dem Weltkrieg wanderten rund 100.000 Dalmatiner aus, weil ihre Heimat sie nicht ernähren konnte. Ein Mittel zur Besserung der Notlage Dalmatiens wird in Meliorationen und in der Förderung des Tabakanbaues erblickt, Meliorationen deshalb, weil

weil 60.000 ha fruchtbaren dalmatinischen Bodens regelmässigen Überschwemmungskatastrophen ausgesetzt sind. Die Trockenlegung dieses Gebietes würde eine zusätzliche Weizenproduktion von 600.000 Tonnen ermöglichen, wodurch Dalmatien, das gegenwärtig jährlich 700.000 t Weizen einführen muss, fast Selbstversorger werden könnte.

In Dalmatien werden jährlich durch etwa 10.000 Fischer (rund 10 v.H. der Bevölkerung) etwa 7 Mill.kg Fische im Werte von 50 Mill. Dinar gefangen, wovon nur die Hälfte im ehemaligen Jugoslawien abgesetzt werden konnte, während die andere Hälfte teils frisch, teils konserviert exportiert wurde. Ein Fünftel des jährlichen Fischfanges wurde in 20 Konservenfabriken verarbeitet, von denen 12 im Küstenland liegen.

Der Weinbau Dalmatiens hat ein jährliches Ergebnis von rund 1 Mill. Hl, wovon 300.000 Hl zur Ausfuhr gelangten.

Die Oelproduktion ergab im letzten Jahr 518 Tonnen i. W. von 5 Mill. Dinar und wurde im Inlande abgesetzt.

Im Touristenverkehr steigerte sich die Besucherzahl seit 1924 bis zum Kriegsbeginn ununterbrochen, wobei stets mehr als ein Drittel der Besucher Deutsche waren, nach der Schaffung Grossdeutschlands mehr als die Hälfte.

Die kroatische Regierung befürchtet den sofortigen wirtschaftlichen Verfall Dalmatiens im Falle der Abtretung, da die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Dalmatien und Italien stets nur sehr geringfügig waren und auch für die Zukunft keineswegs hoch eingeschätzt werden.

Der Wirtschaftseinsatz Italiens in Dalmatien (während der letzten 15 Jahre), der sich in der Erwerbung von Interessen an der Zement-, Kalkstoff- und Zyanidindustrie zeigte, ist in der letzten Zeit zurück- oder in französische Hände übergegangen. Gleichzeitig erhöhte sich der Absatz binnenkroatischer Industriewaren nach Dalmatien und führte so zu einer Verdichtung des wirtschaftlichen Zusammenhanges zwischen Nordkroatien und Dalmatien.

Von grösster Bedeutung für die kroatische Wirtschaft sind die Bergwerke und Industrien Dalmatiens, in erster Linie die Bauxit- und Zementgewinnung. Die wichtigsten Fundstätten liegen in Mitteldalmatien bei Benkovac, Sinj und auf den Inseln Pag und Rab. (Jugoslawien stand in der Bauxitproduktion der Welt an vierter und in Europa an dritter Stelle!) Die Bauxitgewinnung stieg von 1919 bis 1929 auf das Hundertfache und betrug 1939 nicht weniger als 314.439 t, wovon etwa drei

drei Fünftel (vorwiegend nach Deutschland) ausgeführt wurden. Die noch vorhandenen Bauxitvorräte sind schlechthin unabsehbar.

Die Zementindustrie ist auf die Wasserkräfte Dalmatiens gestützt. Die Hauptgewinnung liegt im Raum zwischen Split und Omisch. Die dalmatinische Zementproduktion umfasste die Hälfte der gesamtjugoslawischen und betrug 1938 etwa 350.000 t, deren Verarbeitung in fünf Fabriken bei Split mit einer Gesamtkapazität von jährlich 1 Mill. t Zement besorgt wurde. 80 v.H. dieser Produktion wurden ausgeführt. Angeschlossen sind Betriebe zur Erzeugung von Karbid und Zyanid. Die Ausnutzung der dalmatinischen Wasserkräfte erfolgte bisher bis zu 39 v.H.: Die Hauptwerke befinden sich am Fluss Krka bei den Wasserfällen von Manojlovac und Skradin, sowie am Cetina-Fluss bei Gubavica. Im Zusammenhang damit wurden starke Elektrizitätswerke errichtet, deren grösstes zur Firma "La Dalmatienne" bei Split gehört.

Eine vollkommene Ausnutzung der dalmatinischen Wirtschaftskraft erwartet Kroatien von der Verwirklichung des Planes der Schaffung eines Donau-Adria-Kanals, ausgehend von der Donau zur Save bei Vukovar, durch die Save-Ebene, weiter über Schamatz Save-aufwärts bis zur Kupa-Mündung, dann durch die ^{geplante} Kupa bis Ozalj und von hier durch einen künstlichen, aber kurzen Hebe- und Tunnel-Weg bis Bakar an der Adria. Der Verkehr auf diesem Kanal könnte für Schiffe bis 1500 BRT möglich sein. Er würde den Weg Hamburg-Suez um 3000 km kürzen, wodurch deutsche Aus- und Einfuhrkosten bedeutend herabgesetzt werden könnten, ganz abgesehen von der wehrpolitischen Bedeutung eines solchen Kanales, der eine weitgehende Unabhängigkeit von Gibraltar und von den Dardanellen zu bedeuten hätte.

In Dalmatien bestehen 120 Industrieunternehmen mit 166 Betrieben, d.i. rund 10 v.H. der gesamtkroatischen Industrie.

Centered

156

Z.A. 1 1352/277

Eigentum des Deutschen Nachrichtenbüros (DNB)**Rohmaterial — Nur zur streng persönlichen Kenntnisnahme des Empfängers**Unzensuriertes Material

(Ohne redaktionelle Verantwortung)

Nicht zur Veröffentlichung

Nr. 176 Eigendienst

25. Juni 1941.

Blatt - 58 -

R o m , 25. Juni. (dnb-Vertreter) Der Duce stattete am Nachmittag des 24. Juni in Begleitung von Donna Rachele Mussolini der Republik von San Marino einen überraschenden Besuch ab. Er besuchte die im neuen Krankenhaus von San Marino als Gäste der Republik untergebrachten italienischen Verwundeten und besichtigte einige neu errichtete öffentliche Bauten. Nach Abschluß seines Besuches richtete der Duce vom Balkon des Regierungsgebäudes Begrüßungsworte an die Bevölkerung, die ihm begeisterte Sympathiekundgebungen bereitete.

(Stefani Weltendienst)

VI B 7
Schr/Brü.

Berlin, den 27. Juni 1941

I. V e r m e r k !

Einsatzkommando Agram berichtet am 19.6.1941:

"Der bisherige kroatische Gewerkschaftsbund HRS ist stark mit kommunistischen Elementen durchsetzt, die insbesondere nach der italienischen Lösung der kroatischen Frage und nach der Einleitung der Faschisierung dieses Verbandes erneut starken Zutrieb auch aus bisher deutschfreundlichen Kreisen erhalten haben. Diese kommunistischen Elemente entfalten in letzter Zeit eine rege Propaganda mit ^{Centered} Flugblättern und Maueranschriften. Die kroatische Polizei hat bereits zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Eine Gefahr dürfte dieses Anwachsen der Kommunisten jedoch nur erst in Dalmatien bedeuten, wo insbesondere die Hafnarbeiterschaft schon früher völlig unter kommunistischem Einfluss stand und nunmehr nach Abtretung der dalmatinischen Städte an Italien ungeheuer an Einfluss gewonnen haben in Auswirkung des allgemeinen Hasses der Dalmatiner gegen Italien, der sich auch auf das faschistische Regime übertragen hat. Diese gegebene Abneigung der Dalmatiner gegen Italien und die Enttäuschung weiter dalmatinischer Kreise über die Haltung Deutschlands wird von der kommunistischen Propaganda eifrig gegen Italien und Deutschland ausgenutzt, wobei die kommunistische Propaganda mit der noch immer in Dalmatien vorhandenen anglophilen Propaganda, die vor allen von Juden und Serbophilen getragen wird, zusammenarbeitet.

~~Als Beweis für die rege kommunistische Flugblatt-
propaganda dient das beiliegende Flugblatt, das
in der Umgebung von Agram unter deutschen Soldaten
verteilt wurde.~~

II. An VIB5 mit der Bitte um Kenntnisnahme und Verbleib

VIB50/277

VI B/7 a

R
27/6

Centered

Berlin, den 28.6.1941.

V e r m e r k .

Betr.: Umbau der Festungsanlagen an der ehem. jugoslawischen italienischen Grenze.

Der Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD in den besetzten Gebieten Kärntens und Krains in Veldes gibt mit Schreiben vom 16.6.41 folgendes bekannt:

Wie ein verlässlicher Gewährsmann berichtet, machte er anlässlich einer Geschäftsreise von Laibach nach Triest die Wahrnehmung, dass an den ehemaligen Festungsanlagen bei Planina Arbeiten vorgenommen werden. In Triest konnte er weiters erfahren, dass diese Befestigungen umgebaut und mit entgegengesetzter Schussrichtung versehen werden.

Centered

Vfg.

I. Z.d.A. VI B 5 c (277)
II. Z.d.A. VI B 5 c (1961)
III. Z.d.A. VII B 5 a (Or.6890)

f.d.R.

Haa

VI B 5 c
Haa

Berlin, den 30.6.1941.

V e r m e r k ,

Betr.: Italiener in Dalmatien.

Einsatzkommando Agram meldet mit Funkspruch vom 26. Juni 41 folgendes:

Vereinzelte Zusammenstöße zwischen Italienern und Kroaten in an Italien abgetretenen norddalmatinischen Inseln. Am 15.6. auf Krk schwere Zusammenstöße mit mehreren Schwerverwundeten. Ernährungslage unhaltbar, auf Krk tägliche Brot ration 100 gr., monatlich 1 Deziliter Oel pro Person.

Centered

Verfg.

- I. K.B. (erl. 30.6.41)
- II. Z.d.A. VI B 5 a (277)
- III. Z.d.A. Org.Meld. I 6890

f.d.R.

Haa

Berlin, den . . Juli 1941.

V e r m e r k .

Betr.: Erhöhte Aktivität der Kommunisten in Dalmatien.

E. K. A g r a m meldet mit P.S. 106 v. 6.7.1941 an Amt VI z. Hd. von # - Sturmbannführer Rossner.

Wie in den übrigen Kroatischen Gebieten ist auch in erhöhtem Maße in Dalmatien und insbesondere in den an Italien gefallenen Gebieten Dalmatiens eine erhöhte Aktivität der Kommunisten festzustellen.- Den Kommunisten ist eine weitgehende Radikalisierung aller Linksorientierten und anglophalen Elemente gelungen, wobei der Einfluß der Juden, gegen die nach wie vor von den Italienern nichts unternommen wird, unverkennbar ist. Bei ihrer Wühlarbeit kommt auch hier den Kommunisten die insbesondere in Dalmatien kritische Ernährungs- und Preislage die schon teilweise einer Hungersnot gleichkommt, sehr zustatten. Diese kommunistische Aktivität wirkt sich vor allem in Straßenunruhen, Kaffeehausraufereien und Plünderungsversuchen aus. So kam es in Split mehrfach zu schweren Raufereien zwischen Italienern und Kommunisten, wobei von den Italienern an einem Tage 200 Verhaftungen vorgenommen wurden. Diese Lage hält nach wie vor an und dürfte sich eher noch verschlimmern. Es ist den Italienern noch nicht gelungen, dieser Schwierigkeiten Herr zu werden. Auch hierbei zeigt sich wiederum, daß die italienische Armee stark von linksorientierten Elementen durchsetzt ist. Auch im Reserveoffizierskorps.

Der Führer des Einsa-tzkommandos
A g r a m .
gez. Reissner, #-Sturmbannführer.

Vfg.

f.d.R.

I.Z.d.A. VI B c (277 u. 242 u. 199)

VI B 7

Schr/Brü.

Berlin, den 23.7.1941

I. Vermerk!Betr.: Lage in DalmatienEntnommen Schreiben Einsatzkommando
Agram vom 14. Juli 1941

Die kritische Lage in Dalmatien, die sich sowohl auf den italienischen wie auch auf den kroatischen Teil erstreckt, hält weiterhin an.

Diese Lage ist bedingt durch die nahezu an Hungersnot grenzende Nahrungsmittelknappheit, die erst mit dem Beginn der neuen Ernte teilweise behoben sein wird, durch die rege kommunistische und auch anglophile Propaganda und Aktivität, durch erneut aktiv gewordene Serben, durch die Greuelpropaganda der Juden und auch durch die italienfeindliche Haltung eines grossen Teiles der dalmatinischen Bevölkerung.

Alle diese Tatsachen machen Dalmatien, soweit es kroatisches Gebiet ist, zum unruhigsten Gebiet Kroatiens. Die Regierung Tavelić ist in Dalmatien einmal wegen der Abtretung dalmatinischen Gebietes an Italien und zum anderen durch die Aktivität der innerpolitischen Gegner des Tavelić-Regimes wenig populär, ja in den meisten Schichten der Bevölkerung gerade verhasst. Bemerkenswert ist, dass in der Auswirkung der kommunistischen, jüdischen und englischen Propaganda auch Deutschland in diesen Gebieten kaum mehr Sympathien geniesst und dass in Dalmatien die unsinnigsten Gerüchte über angebliche Misserfolge der deutschen Truppen in der Sowjetunion und fantastische Erfolge der Engländer im Umlauf sind und Glauben finden.

Die italienischen und kroatischen Behörden sind gegen diese Propaganda machtlos. Vor allem im italienischen Gebiet Dalmatiens sind Reibereien zwischen Italienern und Kommunisten an der Tagesordnung. Nach wie vor unternehmen die italienischen Behörden nichts gegen die zahlreichen nach Dalmatien geflüchteten Juden, ja es kehren sich die Nachrichten, dass die Italiener die Einwanderung reicher Juden nach Italien fördern.

Ebenso werden die Serben in den überwiegend von Kroaten besiedelten Dalmatien von den zivilen und militärischen Stellen bewusst gefördert und gegen die Kroaten ausgespielt. Ebenso wie in einigen anderen Gebieten Kroatiens sind die Serben in Dalmatien, vor allem im italienischen Besetzungsgebiet, noch immer im Besitz zahlreicher Waffen aus den Beständen der ehemaligen jugoslawischen Armee. Während die Italiener bemüht sind, die Entwaffnung der Kroaten durchzuführen, werden gegen Serben kaum derartige Massnahmen unternommen, ja, es liegen Meldungen aus Orten wie Knin, Sibonik usw., vor, dass Serben, vor allem Cetnikis, von Italienern ausgebildet und ausgerüstet werden, offensichtlich um mit Hilfe dieser Serben Provokationsakte durchzuführen, und damit eine weitere Verstärkung der italienischen Besatzungstruppen in Kroatien und evtl. sogar eine völlige Besetzung Kroatiens gegebenenfalls zu argumentieren. Vor allem mit letzterer italienischer Absicht beginnt man in kroatischen Kreisen immer mehr zu rechnen.

Obwohl bisher von kroatischer Seite alle Verhandlungen und italienischen Vorschläge über das italienisch-kroatische Kondominium in Split abgeschlagen worden sind, betrachten die Italiener bereits Split völlig als italienische Stadt. So werden die Einwohner von Split bereits als italienische Staatsbürger angesehen und bekommen italienische Pässe. Zahlungsmittel in Split ist ausschliesslich die Lira. Die kroatischen Kaufleute in Split werden gezwungen, ihre Firmenschilder mit italienischen Anschriften versehen zu lassen; Zuwiderhandelnden werden die Schaufenster eingeschlagen.

Obwohl im italienisch-kroatischen Vertrag Split als kroatisches Zollgebiet erklärt wurde, führen die Italiener seit einigen Tagen auf der Bahnstrecke Split-Zagreb Zollrevisionen durch. In faschistischen Kreisen Splits und anderen dalmatinischen Städten wird unverhüllt eine Grenzrevision zugunsten Italiens in Dalmatien gefordert. Alle diesen italienischen Massnahmen haben in kroatischen Regierungskreisen starke Beunruhigung hervorgerufen, Es ist festzustellen, dass die Italiener kaum mehr Wert auf vertragliche Verhandlungen mit Kroatien legen und auch die bereits gegebenen Versprechen an Kroatien nicht einhalten. Offenbar ist man italienischerseits der zahlreichen Verhandlungsunterbrechungen und Absagen von Kroatien nun müde und schafft gegebene Tatsachen.

Z. d. A.

II. Zur Kenntnisnahme und Verbleib an VI B 5 / 277

Centered

VI B 5 a

28/7

VI B 7

Schr/Bri.

Berlin, den 24.7.1941

I. Vorbericht!Betr.: Verhalten der Italiener in DalmatienItalienisch-kroatisches Verhältnis be-
süßlich DalmatiensEntnommen Schreiben Einsatzkommando
Agram vom 14. Juli 1941

Die italienischen Behörden in Split haben, wie bereits mehrfach berichtet, eine irredentische Propaganda entfaltet, die auf weitere Teile Dalmatiens für Italien Anspruch erhebt. Die Umgebung von Nin, die Küste von Split bis Omis, die Küste von Zelenika bis Dubrovnik, sind die Forderungen. Es wird in faschistischen Kreisen Splits offen davon gesprochen, dass diese Gebiete zu Italien kommen müssen, und zwar aus wirtschaftlichen, militärischen und geschichtlichen Gründen. Die italienischen Behörden in italienischen Dalmatien haben bis jetzt bewiesen, dass sie nicht in der Lage sind, mit den ganzen Problemen, die ihnen gestellt wurden, auch nur einigermaßen fertig zu werden. Um ihr Versagen vor den vorgesetzten Stellen in Rom zu begründen, schieben sie die Schuld auf die feindliche Einstellung der kroatischen Behörden und Bevölkerung, sowie auf die für italienische Interessen schädliche Grenzziehung und verlangen eine Abrundung des italienischen Gebietes. Wie dabei von italienischer Seite vorgegangen wird, zeigt folgendes Beispiel: Da die Italiener s. Bt. einen Zwangskurs für die Lire eingeführt hatten - 10 Dinar = 3 Lire -, der weit über den tatsächlichen kroatischen Kurs stand - 10 Dinar = 3,50 Lire - weigerten sich die Bauern aus den kroatischen Gebieten der Umgebung von Split, ihre Waren zu diesem Zwangskurs gegen Lire zu verkaufen, da sie dabei 25% verlieren würden. Die Bauern kamen daher nicht nach

Split und Split erhielt für ein paar Tage überhaupt keine Zufuhren von Lebensmitteln aus kroatischem Gebiet. Die italienische Regierung legte nun beim kroatischen Ausseministerium Protest ein, da "kroatische Behörden die Bauern aufgehetzt und veranlasst hätten, die Lebensmittelversorgung für Split zu boykottieren."

Es ist verständlich, wenn unter solchen Umständen die Italiener jede Sympathie, die sie vielleicht besessen haben, bei der kroatischen Bevölkerung verloren haben. Den Italienern steht seitens der Kroaten in Dalmatien eine Front der Ablehnung und des Hasses gegenüber. Der gegebene Bundesgenosse für die Italiener ist in Dalmatien daher der Serbe und der Jude. Wie sehr sich die Italiener auf die Serben stützen, beweisen die seinerzeitigen Meldungen über den Transport von Serben auf italienisches Gebiet und die Aufstellung und Bewaffnung serbischer Freischaren auf italienischem Gebiet. Der Führer der Milica-Serben, Mike Novaković-Ronga, ehemaliger ~~geordnet~~ Koordinator, unter-
 ... mit italienischer Billigung dauernd Reisen durch Italienisch-Dalmatien, um die serbischen Kräfte gegen Kroatien zusammenzufassen.

Serbische Beamte wurden von den Italienern auch in verantwortlichen Stellungen im Dienst behalten und teilweise sogar an höhere Posten gesetzt. So wurde Ilija Krstanović, der Sohn eines orthodoxen Popen und Cetnikführer in Vukovar als Zensor bei der italienischen Post in Vukovar eingesetzt.

Ebenso ist die Haltung der Italiener gegen die Juden sehr freundlich. In Split allein befinden sich zur Zeit etwa 3000 bis 4000 jüdische Emigranten aus Belgrad, Sarajevo und Agram, die von den Italienern in keiner Weise behelligt werden und in Ruhe leben. Obwohl diese jüdische Emigration schon über zwei Monate in Split ist, haben die Italiener bis jetzt keine Massnahmen zur Internierung oder Konfinierung getroffen. Die Juden werden im Gegenteil sehr freundlich behandelt, da sie fast alle über Geld verfügen. Dass ita-

lienische Offiziere in Uniform mit Jüdinnen tauschen, ist keine Seltenheit. Diese Juden betreiben eine lebhaftere Wirtschaftstätigkeit und bilden ein sehr grosses Element der Unsicherheit in Italienisch-Dalmatien. Vor allem werden durch die Juden Gerüchte über angebliche Misserfolge der Serbischen Truppen in Russland verbreitet. Die Italiener sind bemüht, in Split und in dem ganzen Gebiet, das als italienisch-kroatisches Kondominium vorgesehen ist, vollendete Tatsachen zu schaffen und es als rein italienisches Gebiet zu behandeln. Vor allem verbittern sie sich jeden Einfluss kroatischerseits in Bezug auf die Behandlung der Juden und Serben. So haben die Italiener seit neuestem auf der Bahnlinie Agram-Split eine Zollkontrolle eingeführt, obwohl Split in den römischen Verträgen ausdrücklich als kroatisches Zollgebiet bezeichnet wurde. Das Vorgehen der Italiener stellt also eine glatte Vertragsverletzung dar. Von kroatischer Seite wurden sämtliche Verhandlungsvorschläge der Italiener in Bezug auf das Statut von Split abgelehnt, da in ihnen ungleich mehr verlangt wurde, als in den Wiener-Besprechungen ursprünglich vorgesehen war.

Die Lage in Dalmatien muss als sehr ernst beurteilt werden, umso mehr, als die Italiener eine Vergrösserung ihrer Besetzungszone fordern und darüber hinaus die Rückgabe gewisser kroatischer Gebiete wie Nin und Dubrovnik von kroatischen Truppen.

Gelegentlich einer Unterhaltung mit dem kroatischen Aussenminister Dr. Lorković erklärte dieser, die Italiener hätten auch gegenüber ihm durchblicken lassen, dass sie unter Umständen eine Wiederbesetzung ganz Dalmatiens durch italienische Truppen und eine Zurückziehung der dort befindlichen kroatischen Truppen fordern würden. Dr. Lorković erklärte, dass der kroatische Staat zwar keinerlei Machtmittel in Händen hätte, das zu verhindern, dass er aber auf politischem Gebiet wie z.B. in der Frage des Königs, ein gewisses Machtmittel gegen Italien in der Hand hätte. Überhaupt würden von kroatischer Seite keine Fragen näherer wirtschaftlicher oder politischer

Zusammenarbeit besprochen werden, solange die Frage des Statuts von Split nicht gelöst sei.

Die Bevölkerung wird durch die unkluge italienische Politik systematisch ins kommunistischeanglophile Lager abgedrückt. Demgenöss ist auch die Stellung der Regierung in Agram bei der Bevölkerung in Italienisch-Dalmatien sehr wenig verankert. Die kommunistischen Unruhen, die sich in letzter Zeit in Italienisch-Dalmatien häufen, sind der beste Beweis dafür. Die Menschen sind eben politisch richtungslos geworden und fallen dem ersten besten Agitator in die Hände. Wenn die Entwicklung so weiterläuft, wird zum Schluss ganz Dalmatien kommunistisch eingestellt sein. Eine Änderung darin kann nur durch eine rasche und für Dalmatien erträgliche Grenzziehung und in einem vernünftigen Statut für Split bewirkt werden.

Z.A.A.
Centered

II. Das Statut von Split VI B 5 / 277

WI 1/7 2
12
20/7

VI B 5

Berlin, den 28. Juli 1941

Ma

V e r m e r k .Betr.: Wirtschaftliche Lage in Dalmatien.

Der Chef der Einsatzgruppe der Sicherheitspolizei und des SD, Einsatzkommando Agram, meldet mit Schreiben vom 6. Juni 1941 folgendes:

Die unklare politische Lage in Dalmatien hat auch wirtschaftlich tiefe Rückwirkungen gehabt. Die Versorgungslage in ganz Dalmatien ist äußerst schlecht. Sofort nach dem Einmarsch haben die Italiener sämtliche neñenswerten militärischen und zivilen Lebensmittelvorräte beschlagnahmt. Diese Vorräte sollten dazu dienen, die Ernährungslage der wirtschaftlich passiven Gebiete Dalmatiens bis zur Ernte sicherzustellen. Langsam gehen die Italiener nun wieder daran, die von ihnen beschlagnahmten Vorräte freizugeben. Jedoch geschieht dies nur in sehr kleinem Maßstabe und es werden damit nur italienische Firmen betraut. Die Zufuhren nach Dalmatien aus dem eigentlichen Kroatien sind praktisch vollkommen verstopft, hauptsächlich darum, weil die Italiener alle Güterwaggons, die in das von ihnen besetzte Gebiet einlaufen, beschlagnahmen und nach Italien abschieben. Z.B. gestatten die deutschen Militärbehörden in Sarajewo nicht den Transport nach Dubrovnik, weil sie verhindern wollen, daß die Güterwaggons nach Selenita auf italienisches Gebiet weiter verschoben werden. Über die Adria aus Italien kommen auch nur sehr wenig Zufuhren. Es macht sich auch ein zunehmender Mangel an Industrie- und Bedarfsartikeln bemerkbar, der darauf zurückzuführen ist, daß die italienischen Behörden vorläufig noch keine Einfuhr aus Deutschland gestatten, sondern Interessenten an italienische Firmen verweisen, die keineswegs leistungsfähig genug sind, um eine Verschlechterung und Verteuerung der Produkte zu verhindern und sie überhaupt in verlangter Menge liefern zu können.

Ein besonderes Kapitel bildet die Frage der kroatischen Handelsschifffahrt. Bei Ausbruch des Krieges im Südosten befand sich eine Anzahl jugoslawischer Schiffe, die kroatischen Reedereien gehörten, in Übersee. Die Italiener forderten nun die Reedereien auf, ihre Schiffe anzuweisen, sich dem nächsten italienischen Konsul zur Verfügung zu stellen. Die wichtigsten Schiffe sind folgende: Vitsko Ferić - 7250 t - in Baltimore, Sv.Duje - 6100 t - in Norfolk, Nemanjia - 8.000 t - in Panama, Dubrovnik - 9.000 t - Nikola Pasić - 9.000 t - .

Wie in Agram der Poglāvnik gesprächsweise erwähnte, soll mit den Italienern bezüglich der Schiffe folgende Vereinbarung getroffen worden sein. Die kroatischen Schiffe sollen sich nach Möglichkeit in italienische Gewässer begeben. Diese Schiffe sollen dann von den Italienern unter der ^{Centered}Bedingung verschartert werden, daß sie nach Kriegsende zurückgegeben bzw. wenn sie beschädigt oder versenkt sein sollten, durch neue auf italienischen Werften gebaute Schiffe ersetzt werden. Von einer Indienststellung kroatischer Schiffe in Übersee durch italienische Konsularbehörden war dabei nicht die Rede. Nach der Übernahme der Zivilverwaltung der kroatischen Behörden in Dubrovnik führten die Passagierschiffe der "Dubrovatcka Plovidba", die zum Teil den Küstendienst an der Adria aufrechterhalten, die kroatische Flagge. "Dubrovatcka Plovidba" ist eine kroatische Gesellschaft mit dem Sitz in Dubrovnik. Nach drei Tagen erließ der italienische General Pentimali angeblich auf Weisung seiner vorgesetzten Stelle eine Verfügung, daß diese Schiffe die italienische und kroatische Flagge zu führen hätten, da es nur eine Kriegs- und Handelsflagge an der Adria gäbe, die italienische. Zusammenfassend ist zu sagen, daß die wirtschaftliche Situation Dalmatiens äußerst ungünstig ist, und daß sie sich, wenn nicht bald eingegriffen wird, weiter verschlechtern wird und katastrophal werden kann.

Vfg. I. Abschrift zu den Akten VI B 5e/277
II. Original bei VI B 7

VI B 5 e
Br.

Berlin, den 1. Aug. 1941.

V e r m e r k .

Betr.: Bewegungsbeschränkung italienischer Staatsangehöriger
im Departement Aude.

Der Beauftragte des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD-
Paris meldet mit Schreiben vom 5. Juli 1941. folgendes:

VM U/07 berichtet aus Perpignan:

Alle im Dep. Aude ansässigen Italiener sind heute noch
immer den striktesten Bewegungsbeschränkungen unterworfen.
So sind sie auch gezwungen, jeweils 10 Tage vor Antritt winer
Reise einen Antrag bei der Gendarmerie zu stellen, der
dann von der Präfektur Ablehnung oder Befürwortung findet.

Vfg.

I. Abschr. z.d.A. VI B 5 e(277)

II. z.d. Original Meldg. (I 6890).

VI B 5 e
i.A.

Dalmatien:

Wie aus den Ereignissen in Dalmatien und aus den italienischen Zeitungen entnommen werden kann, beabsichtigt Italien, die ganze dalmatinische Küste samt allen Inseln zu annektieren mit der Behauptung, dies wären alte italienische Gebiete. Dem muß ganz energisch entgegengetreten werden. Dalmatien war unter Österreich, das es allerdings immer etwas stiefmütterlich behandelt hat, immer slawisch und zum größten Teil kroatisch. Auch alle Hafenstädte, wie Cattaro, Herzegovni, Ragusa, Sebenico hatten fast nur slawische Einwohner. Nur der venezianische Löwe, den man hier und da auf alten Stadtmauern findet, deutet auf eine zeitliche venezianische Herrschaft hin. Die Stadt Zara könnte man vielleicht wegen ihrer Mehrzahl an italienischen Einwohnern italienisch nennen. In Spalato überwog aber bereits die kroatische Bevölkerung die italienische. Wenn daher heute Italien behauptet, die dalmatinische Küste - vom Hinterland gar nicht zu reden - wäre altes italienisches Gebiet, so ist dies eine unwahre Behauptung, die von den Italienern nur als Grund zu ihren Eroberungsgelüsten aufgestellt wird. Wenn die Besetzung Dalmatiens durch die Italiener eine endgültige wäre, würde diese eine Irredenta schaffen, die in diesem Teil des Balkans immer wieder zu neuen Konflikten führen würde.

Kolonisten aufgesaugt würde. Die wenigen Sympathien, die Italien in Albanien noch besaß, sind in der kurzen Zeit der Herrschaft der Italiener in Albanien verschwunden und die große Zuneigung des Albaners für das alte Österreich, die sich dann nach 1938 auf das Deutsche Reich übertrug, ist nun wieder im Wachsen begriffen, obwohl sie von den Italienern mit allen Mitteln unterdrückt wurde.

Das griechische Abenteuer hat aber den Albanern auch die Augen über den militärischen Wert Italiens geöffnet und gerade in dieser Beziehung hat Italien am meisten an Ansehen verloren. Der Albaner schätzt Tapferkeit und persönlichen Mut über alles. Vergleiche zwischen den ungeheuren Erfolgen der deutschen Truppen am Balkan und den Mißerfolgen des italienischen Heeres an der griechischen Front haben auch den letzten Funken einer Achtung der Albaner vor den Italienern ausgelöscht, und der aufkeimende Haß in allen Bevölkerungsschichten gegen die Italiener ist in besorgniserregendem Maße festzustellen. Überall hört man im geheimen die Forderung nach Abzug der Italiener. Der Albaner weiß genau, daß er heute auf dem Niveau, auf dem er z.Zt. steht, keinen selbständigen Staat bilden kann. Er hat daher den einzigen Wunsch, unter deutschen Einfluß zu kommen, von dem er hofft, daß aus dem albanischen

b.w.

VI B 5 e
Bra

Berlin, den 22.Okt.1941.

V e r m e r k .

Betr.: Nachrichten aus Laibach - Italien.

FS-Marburg Nr. 938 v. 4.10.41 berichtet an das Reichssicherheits-
hauptamt.:

Am 25.9.1941 wurde auf den ehemaligen Chef des Befestigungsstabes
General R u p n i k (Erbauer der Rupniklinie) von einem 24-
jährigen Burschen ein Revolverattentat verübt. Der Täter ist ent-
kommen. Einige Tage später am 29.9.41 wurde im nördlichen Teil der
Stadt (Bezigrad) ein Anschlag auf den Slowenischen Beamten M o t a r
verübt. Der Anschlag soll auf die deutschfreundliche Einstellung
des Notar zurückzuführen sein. ^{Centered} In Laibach kursiert das Gerücht,
daß eine italienische Diplomatische Delegation nach Amerika abgereist
ist, um dort separat-Friedensverhandlungen anzuknüpfen. Man ist aus
diesem Grunde besorgt, daß diese Handlung eine Aktion von deutscher
Seite auslösen könnte, die das Laibacher Gebiet zum Kriegsgebiet ma-
chegewürde .

Vfg. Z.d.A. VI B 5 e(283,3391)

47

Centered

48